

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 3. März 1982

Blatt 601

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Mayr zu ÖAMTC-Pressegespräch über Kurzparkzonen
 (grau)

Kommunal:
 (rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für Simmering
 Gute Zusammenarbeit zwischen Baubehörde und
 Bauinnung
 Greuelmärchen um Reichsbrücke
 Rechenzentrum: Bereits 160 Großprojekte
 Hinweistafeln für Kurzparkzonen werden entfernt

Nur

über FS: 2.3. "Häuserl am Berg" abgebrannt
 3.3. Aus defekter Rohrleitung floß Öl in die Liesing
 Erst in Schule eingebrochen, dann Brand gelegt
 Wieder "Langer Donnerstag"
 Tanz '82 auch in der spanischen Reitschule

.....
Bereits am 2. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr zu ÖAMTC-Pressegespräch über Kurzparkzonen (1)

=++++

24 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Zu einer heute, Dienstag, vom ÖAMTC abgehaltenen Pressekonferenz erklärte Finanzstadtrat Hans Mayr der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

1. Die Wiener Parkometerabgabe ist nach wie vor rechtswirksam.
2. Das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes gilt nur für den Einzelfall und setzt die Parkometerabgabe nicht außer Kraft.
3. Die Durchführung des Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes würde in der Praxis bedeuten, daß in Wien tausende neue Schilder aufgestellt werden müßten, ohne daß der Kraftfahrer einen Nutzen davon hätte.
4. Es wurde daher am 26. Februar im Wiener Landtag ein Initiativantrag eingebracht, der eine Lösung anstrebt, die dem Verwaltungsgerichtshof entspricht, jedoch zu keinem neuen Schilderwald führt: in Zukunft sollen nur Kurzparkzonen, die gebührenfrei sind, besonders gekennzeichnet werden. Es wäre dies eine Umkehr des gegenwärtigen Systems, das derzeit die entgeltlichen Kurzparkzonen besonders kennzeichnet.
5. Die neue Regelung könnte im April dieses Jahres rechtswirksam werden.
6. Es verwundert, daß der ÖAMTC nun die Kraftfahrer aufruft, die Kurzparkzonenregelung zu negieren. Diese Kampagne ist sicher nicht zum Nutzen der Kraftfahrer, da dadurch das allseits anerkannte System der entgeltlichen Kurzparkzonen ohne ersichtliche Vorteile - eine Neuregelung tritt in wenigen Wochen in Kraft - in Schwierigkeiten gebracht werden könnte. # (Forts.) sei/bs

.....
Bereits am 2. März 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr zu ÖAMTC-Pressegespräch über Kurzparkzonen (2)

Utl.: Gratz: Mißverstandene Interessenvertretung

=++++

26 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) In seinem Pressegespräch auf die Haltung des ÖAMTC angesprochen meinte Bürgermeister Leopold GRATZ, hier liege ein klarer Fall von mißverstandener Interessenvertretung vor. Die Kurzparkzonen wurden nicht eingeführt, um zusätzliche Einnahmen zu erschließen, sondern um die Parkplatzfrage besser zu regeln. Es war das Ziel, in Bedarfsgebieten Parkplätze für kurzfristige Besorgungen und Wege zu sichern. Das fand die Zustimmung und Unterstützung des ÖAMTC. Seine jetzige Haltung ist deshalb unverständlich, weil die dahin tendiert, die Situation für die Autofahrer zu verschlechtern. (Schluß) st1/ap

NNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Simmering

=++++

3 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Neue Wohnungen auf den ehemaligen Simmering-Graz-Pauker-Gründen an der Simmeringer Hauptstraße, ein neuer Fußweg "Am Kanal", Vorsorge für die künftige Trasse der U 3 - das sind einige Details aus einem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, dessen Entwurf nun fertiggestellt wurde. #

Der Planentwurf (Plannummer 5725) liegt vom 4. März bis 1. April während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. An den "langen Donnerstagen" besteht zusätzlich auch zwischen 15.30 und 17.30 Uhr die Möglichkeit, sich zu informieren und eine Stellungnahme abzugeben.

Das Plangebiet erstreckt sich beiderseits der Simmeringer Hauptstraße, begrenzt durch eine Straße nördlich der Autobahntrasse, weiters der Rinnböckstraße, der Rautenstrauchgasse und der Lebergasse.

Auf dem Grundstück der SGP Ecke Simmeringer Hauptstraße/Geystraße soll künftig die Widmung "Gemischtes Baugebiet, Bauklasse IV" gelten. Diesem Bereich wird die Inbetriebnahme der Flughafen-Autobahn besonders zugutekommen, die sicher zu einer Verkehrsentslastung der Simmeringer Hauptstraße führen wird. In dem in Richtung stadtwärts angrenzenden Gebiet soll weiterhin die Widmung "Gemischtes Baugebiet/Betriebsbaugebiet - Bauklasse I und II (Unterbrechungsmöglichkeit in der Bauklasse I) vorgeschlagen werden. Die Straße "Am Kanal" soll in diesem Bereich zugunsten eines Fußweges aufgelassen werden. Für den bisher als "Geschäftsviertel" ausgewiesenen Bereich bei der Autobahntrasse nördlich der Simmeringer Hauptstraße soll "Gemischtes Baugebiet/Betriebsbaugebiet, Bauklasse I" ausgewiesen werden. "Geschäftsviertel" mit einer Höhenbeschränkung auf 5,5 m soll im Plangebiet auf der übrigen linken Straßenseite der Simmeringer Hauptstraße gelten. An der Rinnböckstraße sollen innere Baufluchtlinien festgesetzt werden. Vorsorge wird auch für die künftige U 3 durch Festlegung von Fundamenttiefen getroffen. (Schluß) and/bs

Gute Zusammenarbeit zwischen Baubehörde und Bauinnung

Utl.: Aussprache Planungstadtrat Wurzer - Innungsmeister Hutschinski
=++++

4 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Für eine konstruktive Zusammenarbeit zur raschen Erledigung von Bauansuchen sprachen sich Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bau-Innungsmeister Dipl. Ing. Werner HUTSCHINSKI aus. Anlaß für das Gespräch, zu dem der Planungsstadtrat eingeladen hatte, war eine Aussendung des Innungsmeisters, in der dieser verlangt hatte "endlich die vielen unerledigten Bauansuchen rasch zu bearbeiten und durch Baugenehmigungen zu erledigen." Hutschinski sagte, er habe seine Aussendung nicht als Kritik an der Baupolizei verstanden wissen wollen, sondern eher als Unterstützung zur Aufstockung des Personalstandes und für die weitere Durchführung der Reorganisation der Baupolizei.#

Hutschinski und Wurzer kamen überein, einen ständigen Kontakt in dieser Angelegenheit mit der gewerblichen Wirtschaft für Wien aufrechtzuerhalten und Probleme bei der Erledigung von Bauansuchen in grundsätzlichen Gesprächen zu erörtern. Der Innungsmeister bezeichnete den "langen Donnerstag" als wertvolle neue Einrichtung, für deren Publizierung er in seinem Bereich zusätzlich sorgen werde.

In der Besprechung, an der auch der Leiter der Gruppe Baupolizei der Stadtbaudirektion und Leiter der Baubehörde, Senatsrat Dipl. Ing. Herbert BECHYNA, teilnahm, kam auch zur Sprache, daß die Erledigung von Bauansuchen gelegentlich auch deshalb länger als unbedingt notwendig verzögert wird, weil nicht gleichzeitig mit dem Ansuchen alle erforderlichen Unterlagen beigebracht werden. Auch nehmen die Anrainereinwände, die in der Bauverhandlung berücksichtigt werden müssen, in letzter Zeit aus den verschiedensten Gründen zu, was ebenfalls einer raschestmöglichen Erledigung entgegensteht.

Die Baubehörde möchte künftig zur Beschleunigung der Ausfertigung von Bescheiden vermehrt Textverarbeitungsmaschinen einsetzen.

(Schluß) and/ap

Greuelmärchen um Reichsbrücke

=++++

9 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Von verschiedenen Seiten wurde in den letzten Tagen ein Greuelgerücht über die Reichsbrücke an die Stadtverwaltung herangetragen. Ein Anrufer behauptete gegenüber mehreren Wiener Tageszeitungen, daß die U-Bahn aus statischen Gründen nicht mit normaler Geschwindigkeit über die neue Reichsbrücke werde fahren können. Wie die "RATHAUSKORRESPONDENZ" nach Rücksprache mit dem zuständigen Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe und der Brückenbauabteilung des Magistrats erfährt, ist dieses Gerücht vollkommen aus der Luft gegriffen. Dahinter steckt nicht einmal ein "Körnchen Wahrheit".#

Was den Anrufer zu seiner Behauptung veranlaßt hat, ist vollkommen rätselhaft. Ebenso vollinhaltlich wird das Gerücht von den Projektanten der neuen Reichsbrücke, Prof. Dipl.-Ing. Dr. POPPER und Prof. Dipl.-Ing. Dr. SCHICKL, sowie dem mit der Überprüfung des Detailprojektes beauftragten unabhängigen Ingenieurbüro Pauser (Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alfred PAUSER - Dipl.-Ing. Peter BIBERSCHICK - Dipl.-Ing. Karl BESCHORNER) dementiert. (Schluß) red/gg

NNNN

Rechenzentrum: Bereits 160 Großprojekte (1)

=++++

10 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Seit zwei Jahren ist die MD-ADV, die Automatische Datenverarbeitung der Gemeinde Wien, im neuen Rechenzentrum beheimatet. Seit ihrem kleinen Beginn im Jahr 1968 ist diese Abteilung auf 330 Mitarbeiter angewachsen und hat derzeit 160 Großprojekte, darunter die gesamte Abgaben- und Gebührenverrechnung der Gemeinde Wien, laufen. Mittwoch führte Obersenatsrat Dipl.-Ing. Lucian KOLOSEUS, der Leiter der MD-ADV, Vertreter der Presse durch die Anlage.#

Das Rechenzentrum wurde bereits ganz nach den Vorstellungen der MD-ADV konzipiert. Heute ist es nach der Leistung - allerdings nicht nach der Zahl der Mitarbeiter, was für seine Effizienz spricht - das größte Österreichs. Zusätzlich sind rund tausend Terminalstationen - Bildschirme und Drucker - in den Spitälern und Fachabteilungen installiert.

Eines der wichtigen Großprojekte ist die Herstellung eines Computerstadtplanes, der in der Maschine im Maßstab 1 : 1 gespeichert ist und im Bedarfsfall auf das gewünschte Format verkleinert werden kann. Er dient als Basis für diverse Stadtplanungsdaten - Bevölkerungsdichte, Altersstruktur, Luftverschmutzung - die auf dem Computerplan korreliert werden können.

Eines der wichtigsten Ziele der MD-ADV ist die Verwaltungsvereinfachung für den Bürger. So könnten zum Beispiel alle Amtswege, die bei einer Geburt anfallen, durch den Computer übernommen werden. Die praktische Ausführung scheitert momentan noch an der gesetzlichen Lage, an deren Anpassung an das Computerzeitalter aber schon gearbeitet wird.

Ein häufiger Vorwurf an den sogenannten "Blechtrotteln" ist seine Fehleranfälligkeit. Fehler passieren zwar, aber im Unterschied zu früher " sind sie viel leichter durchschaubar und können rascher erkannt und korrigiert werden", machte Dipl.-Ing. Koloseus auf die Vorteile des Computers aufmerksam. (Forts.) roh/gg

Rechenzentrum: Bereits 160 Großprojekte (2)

=++++

11 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Im Hinblick auf den Datenschutz ist die MD-ADV durch Codes und Schlüsselwörter, die nur dem jeweiligen Sachbearbeiter bekannt sind, abgesichert. "Nicht einmal ich könnte mir personelle Daten aus dem Computer holen, die mich nichts angehen", erklärte Dipl.-Ing. Koloseus. Die Daten liegen im Speicher sogar viel sicherer als früher - es erfordert viele komplizierte Schritte, sie herauszuholen. Im Rechenzentrum selbst braucht man entsprechende Magnetkarten, um die Türen öffnen zu können. Immerhin haben die Großrechner allein einen Wert von ungefähr 100 Millionen Schilling. Bei Ausfällen gibt es die vertraglich abgesicherte Möglichkeit, auf andere Rechenanlagen - von Großbanken und Versicherungen - auszuweichen.

Für die 80er Jahre wollen die EDV-Fachleute eine weitere Dezentralisierung - mehr Computer in Außenstellen - anstreben, die Computer in ein einheitliches Bürosystem integrieren und die Informationsverarbeitung - die "Integration von Projekten und die Möglichkeit des Ausschöpfens ihrer Basisdateien nach den unterschiedlichen Bedarfskriterien wie Planung, Steuerung und Kontrolle", wie es im Fachjargon heißt - weiter forcieren. (Schluss)
roh/bs

NNNN

Hinweistafeln für Kurzparkzonen werden entfernt

=++++

12 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Die Hinweistafeln für die entgeltlichen Kurzparkzonen in Wien werden bis morgen, Donnerstag, 6 Uhr früh entfernt, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch in einem Pressegespräch. Damit wird einem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes Rechnung getragen. Es ist bedauerlich, so Mayr, daß dieser Dienst am Autofahrer nun wegfällt, im Interesse einer funktionierenden Kurzparkregelung ist jedoch jeder Anschein einer Rechtsunsicherheit zu vermeiden.

Noch in der nächsten Woche werden sich der Finanzausschuß und der Wiener Landtag mit einer Änderung des Parkometergesetzes befassen. Geplant ist, daß in Zukunft nur mehr eventuelle gebührenfreie Kurzparkzonen besonders gekennzeichnet werden. Sollte der Wiener Landtag und die Bundesregierung am 16. März dieser Änderung zustimmen, könnte das so geänderte Parkometergesetz bereits am 17. März kundgemacht werden. An sämtlichen Ein- und Ausfahrtsstraßen Wiens werden in nächster Zeit die Autofahrer auf eigenen Hinweistafeln davon informiert werden, daß das Kurzparken in Wien entgeltpflichtig ist. (Schluß) sei/gg

NNNN